

HOMERISCHE FORSCHUNGEN.

2141
35

HOMERISCHE FORSCHUNGEN

VON

BERNHARD GISEKE.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1864.



Vorrede.



Die Homerische frage wird jetzt mit vorliebe von der aesthetischen seite aus erfaßt und lehrreich sind viele der einschlagenden untersuchungen in hohem grade. Im ganzen aber ist die meinungsverschiedenheit durch diese behandlungsweise eher vermehrt als vermindert worden, da sich auf solchem wege das subjective urteil mehr als auf andern eindrängen musz. Ich glaube nicht dasz man so dem ziele viel näher kommen wird. Die ergiebigste quelle ist bis jetzt am wenigsten benutzt worden. Wenn nemlich sprache und vers im ganzen Homer genau untersucht wären, so würde sich wenigstens darüber ein sicheres urteil gewinnen lassen, ob die gedichte aus einer zeit und von einem verfasser stammen; und für den fall der verneinung dieser frage würden sich zugleich sicherere anhaltspuncte für die zerteilung in lieder oder gesänge ergeben, den vorteil welchen unsere kenntnis der grammatik und des versbaus, auch im falle der bejahung, daraus zöge, noch ungerechnet. Ich habe versucht den bezeichneten weg zu gehn. Es ist zu demselben eine vergleichung des ganzen sprachgebiets notwendig, und wo es mir der raum gestattete, habe ich auch die ergebnisse der Odyssee mit aufgenommen; ich bin teilweise sogar auf die folgenden Griechen und auf die Römer herabgestiegen. Die rücksicht aber auf übersichtlichkeit gebot beschränkung; und sobald bei weiterer durchführung nicht neue ergebnisse, sondern nur gröszere masse von stoff zu erreichen waren, habe

ich bloß der Ilias ausdrücklich gedacht, auch in die zusammenstellung des gewonnenen bloß die stellen aus ihr aufgenommen. Dagegen habe ich die ergebnisse anderer zur vergleichung neben den meinigen aufgenommen, wenn deren untersuchungen die ganze Ilias, nicht bloß einzelne gesänge, betrafen. Doch sind die beiden verzeichnisse Friedländers, ferner Hoffmanns untersuchungen über das digamma und was man neuerdings über die Homerischen formeln zusammengestellt hat, noch nicht aufgenommen; weil die benutzung dieser forschungen für bestimmte zwecke noch nicht fest steht. — Meine eigenen arbeiten enthalten viele zusammenstellungen die, bei aller auf sie verwandten mühe, doch vielleicht die gewünschte vollständigkeit nicht vollkommen erreichen, für deren mängel ich deshalb um die nachsicht meiner leser bitte.

Erfurt im November 1863.

Bernhard Giseke.